

Wahlprogramm der FDP Ennepetal

Ennepetal neu denken - Unsere Agenda 2030

Ennepetal braucht einen Neuanfang

In den letzten zehn Jahren hat sich Ennepetal rückwärts entwickelt. Der Eindruck drängt sich auf: Politik und Verwaltung sind in einen Dornröschenschlaf gefallen. Der Bürgerservice lässt nach, zentrale Projekte wie die Entwicklung des Rosine-Areals stagnieren, die Sicherheitslage in Milspe sorgt für Sorge, und wichtige Vorhaben wie der Neubau der Sekundarschule sowie die Sanierung von Grundschulen und Kindergärten kommen kaum voran. Hinzu kommen marode Straßen und eine Infrastruktur, die vielerorts versagt.

Statt eine klare Linie zu verfolgen, verzettelt sich die Verwaltung in Einzelmaßnahmen und Prestigeprojekten – ohne erkennbare Vision für die Zukunft unserer Stadt. So kann es nicht weitergehen.

Städtische Politik muss nachvollziehbar, Entscheidungen müssen verständlich sein. Das ist ein zentrales Anliegen der Freien Demokraten im Stadtrat. Mit unserer Agenda Ennepetal 2030 führen wir lose Enden zusammen und geben der Stadt eine klare Richtung.

Wir wollen gestalten, nicht nur verwalten. Dafür stehen wir:

Für eine serviceorientierte, bürgernahe Verwaltung, die erreichbar, transparent und effizient arbeitet.

- Für moderne Schulen und Kindergärten, die junge Ennepetalerinnen und Ennepetaler motivieren und stärken.
- Für generationengerechte Finanzen mit transparenten Prioritäten in den Ausgaben
- Für eine Infrastruktur, die funktioniert – mit verlässlichen Straßen, erreichbaren Ortsteilen und moderner Mobilität.
- Für ein lebenswertes, sicheres Ennepetal, das Raum bietet für Freizeit, Begegnung und Lebensqualität – vom Kind bis zur Seniorin.

Unser Ziel: Ennepetal soll nicht nur den Abstieg stoppen, sondern wieder aufsteigen.

Wir stehen für Freiheit mit Verantwortung, für Chancen statt Schulden, für Ehrlichkeit statt politischem Schönreden. Jetzt ist die Zeit, aufzuräumen – und gemeinsam Ennepetal neu zu denken.

„Freiheit. Verantwortung. Zukunft.“

Ennepetal 2030 – Zeit für Ehrlichkeit, Zeit für Lösungen.

Unsere Agenda 2030

1. **Haushalt & Finanzen: Schluss mit Schulden – Zeit für Verantwortung** _____ 3
2. **Moderne Verwaltung: Service statt Stillstand** _____ 4
3. **Wirtschaft & Arbeit: Wirtschaftsförderung neu denken – Zukunft sichern** _____ 5
4. **Sicherheit & Integration: Verlässliche Ordnung – Faire Chancen** _____ 6
5. **Bildung & Jugend: Der Stadt eine Zukunft geben** _____ 7
6. **Stadtentwicklung, Bauen & Wohnen: Vernünftig planen – lebensnah bauen** _____ 8
7. **Verkehr & Infrastruktur: Zeit für ein durchdachtes Mobilitätskonzept** _____ 10
8. **Umwelt, Nachhaltigkeit & Klimaschutz – ohne Verbote, mit Vernunft** _____ 11

1. Haushalt & Finanzen: Schluss mit Schulden – Zeit für Verantwortung

„Finanzen sind nicht alles, aber ohne solide Finanzen ist alles nichts.“

Ennepetal steckt in der Schuldenfalle. Neben Krediten für dringend notwendige Investitionen in Gebäude und Infrastruktur muss die Stadt zunehmend auch Schulden aufnehmen, um den laufenden Betrieb der Verwaltung aufrechtzuerhalten. Besonders problematisch: sogenannte Liquiditätskredite, also Schulden zur Finanzierung des Alltags. Diese belasten kommende Generationen mit Zinsen – und rauben der Stadt Jahr für Jahr Handlungsspielräume. Damit sich das ändert, braucht Ennepetal eine neue Finanzpolitik – ehrlich, verantwortungsbewusst und nachhaltig. Dafür setzen wir Freie Demokraten uns ein:

Kurswechsel in der Haushaltsführung:

- Systematischer Schuldenabbau: Bestehende Verbindlichkeiten müssen schrittweise reduziert werden, um finanzielle Spielräume zurückzugewinnen.
- Klares Investitionscontrolling: Alle geplanten Ausgaben werden auf den Prüfstand gestellt. Nicht zwingend notwendige Investitionen werden verschoben oder gestrichen – mit dem Ziel, jährlich Millionen einzusparen.
- Schluss mit Prestigeprojekten ohne Konzept: Kein Geld mehr für teure Einzelprojekte ohne Nutzen für die Allgemeinheit – z. B. eine Veranstaltungshalle auf dem Hesterberg ohne Anbindung oder überteuerte Immobilienkäufe.
- Leerstand beenden: Nicht genutzte Gebäude wie die Rosine sollen zügig in private Hände überführt werden – statt Kosten zu verursachen, sollen sie Nutzen stiften.

Transparente Finanzen:

- Bürger-Informationssystem: Einführung eines Live-Ausgabenbarometers sowie einer öffentlichen Projekt- und Haushaltsübersicht, damit jede Bürgerin und jeder Bürger nachvollziehen kann, wie Geld ausgegeben wird.
- Verbindliche Vorprüfung größerer Ausgaben: Der Rechnungsprüfungsausschuss soll künftig alle größeren Projekte vorab bewerten – für mehr Kontrolle und weniger Verschwendung.

Steuern gerecht gestalten:

- Gewerbesteuer senken: Wir fordern eine jährliche Senkung um 10 Punkte, um Unternehmen in Ennepetal zu halten und neue Betriebe anzusiedeln – so stärken wir langfristig die Einnahmenbasis.
- Grundsteuer stabil halten: Wohnen muss bezahlbar bleiben – deshalb schließen wir übermäßige Erhöhungen der Grundsteuer aus.
Die FDP spricht sich klar gegen weitere Erhöhungen der Grundsteuer aus.
Langfristig soll eine Senkung angestrebt werden, sobald es die Haushaltslage der Stadt erlaubt

Investitionen mit Wirkung im Alltag:

Öffentliche Mittel sollen dort ankommen, wo sie spürbar wirken:

- In gut ausgebauten Straßen.
- In sanierten Schulen und Kindergärten.
- In sicheren öffentlichen Räumen.

Wir wollen keine Politik auf Pump mehr, sondern ehrliche Prioritäten und nachhaltiges Haushalten. Nur mit soliden Finanzen kann Ennepetal wieder gestalten – statt nur zu verwalten.

2. Moderne Verwaltung: Service statt Stillstand

Verwaltung muss funktionieren – schnell, digital und bürgerfreundlich.

Wer heute in Ennepetal einen Ausweis beantragt, einen Bauantrag stellt oder Einsicht in eine Bauakte, braucht vor allem eines: Geduld. Lange Wartezeiten, komplizierte Formulare und eingeschränkte Öffnungszeiten machen den Kontakt mit der Verwaltung unnötig mühsam. Das wollen wir ändern.

Wir bringen die Verwaltung ins Jahr 2025 – digital, effizient und nah am Bürger. Denn moderne Verwaltung ist kein Selbstzweck. Sie muss den Menschen das Leben erleichtern.

Digitalisierung, die ankommt – für Bürger, Unternehmen und Vereine

- Digitale Prozesse von A bis Z: Möglichst alle Verwaltungsangebote sollen online verfügbar, barrierefrei und benutzerfreundlich sein.
- KI-Chatbot rund um die Uhr: Für einfache Fragen braucht es keine Warteschleife – ein intelligenter, digitaler Assistent hilft schnell und zuverlässig weiter.
- Self-Service-Portale: Bürger, Unternehmen und Vereine sollen wichtige Anliegen bequem von zu Hause erledigen können – rund um die Uhr.
- Online-Terminvergabe mit Unterlagenprüfung: Wer einen Termin braucht, kann diesen online buchen und die nötigen Dokumente direkt hochladen. Das spart Nachfragen – und Nerven.

Mehr Flexibilität, weniger Wartezeit

- Dokumentenausgabeboxen im Bürgerbüro: Abholung von Ausweisdokumenten oder Führerscheinen einfach per PIN, ohne Termin – wann es passt.
- Bürgerbüro auch am Nachmittag: Öffnungszeiten eines Bürgerbüros sollen sich dem Alltag der Menschen anpassen – kein Urlaubstag mehr für einen Behördengang.

Effizienz durch intelligente Organisation

- Transparente Bearbeitungsstände: Wer einen Bauantrag stellt, kann künftig online verfolgen, wie weit die Bearbeitung ist.
- **Kooperation statt Kirchturmdenken:** Der Arbeitsmarkt ist auch bei Fachkräften im

Bauwesen stark umkämpft. Um dieser Entwicklung entgegenzukommen, wollen wir ein **Personalpooling für Fachkräfte mit den umliegenden Kommunen einführen**. So kann ein finanzieller und beruflicher Rahmen geschaffen werden, der es uns ermöglicht, etwa freie Ingenieurstellen nachhaltig zu besetzen.

- Rückmeldung bei Standard-Anträgen innerhalb von 24 Stunden – so soll moderne Verwaltung arbeiten: verlässlich und zeitnah.
- KI-gestützte Bearbeitung: Anträge auf Elterngeld, Veranstaltungsanmeldungen oder einfache Baugenehmigungen können durch digitale Prozesse beschleunigt werden.

Starke Verwaltung braucht starke Köpfe

- Personal-Pooling zwischen Kommunen: Hochqualifizierte Fachkräfte wie Ingenieure oder Juristen werden gemeinsam mit Nachbarstädten beschäftigt – das macht Ennepetal konkurrenzfähig.
- Fachkompetenz statt Parteibuch: Wir setzen auf klare Auswahlkriterien bei Personalentscheidungen – transparent und leistungsorientiert.
- Zusammenarbeit mit Gevelsberg und Schwelm weiter ausbauen – für schlankere Prozesse, gemeinsame Standards und mehr Servicequalität.

Interkommunale Zusammenarbeit

- Die FDP Ennepetal strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Gevelsberg und Schwelm an, wo dies rechtlich möglich und organisatorisch sinnvoll ist. Insbesondere sollen Synergien in den Bereichen IT, Personal (z. B. Fachkräftesharing), Beschaffung und Digitalisierung genutzt werden.
- Gemeinsame Großprojekte wie Schwimmbäder oder Bauhöfe stehen aktuell nicht im Fokus – vielmehr wird auf pragmatische, bürgerferne Kooperationsfelder gesetzt.

Unser Ziel: Verwaltung als Dienstleister – erreichbar, effizient, verständlich.

Eine Stadtverwaltung ist nicht zum Verwalten da, sondern zum Gestalten und Unterstützen. Schluss mit Stillstand und Bürokratiedeutsch – Ennepetal kann besser, und wir zeigen, wie.

3. Wirtschaft & Arbeit: Wirtschaftsförderung neu denken – Zukunft sichern

Ennepetal braucht wirtschaftliche Stärke, nicht symbolische Gesten.

Eine funktionierende Stadt lebt von einem starken Mittelstand, zukunftsfähigem Handwerk, innovativen Start-ups und gut bezahlten Arbeitsplätzen. Doch derzeit fehlt es an einer professionellen und zielgerichteten Wirtschaftsförderung. Ohne klare Strategie, Ansprechpartner und Tempo im Rathaus verlieren wir Unternehmen – und damit Zukunftschancen. Das wollen wir ändern.

Eine echte Wirtschaftsförderung – nicht nur im Namen

- Wir treiben den Aufbau einer professionellen Wirtschaftsförderungseinheit mit klarer Zuständigkeit, echten Handlungsmöglichkeiten und kurzen Wegen für

Unternehmerinnen und Unternehmer voran.

- Gründung eines Wirtschaftsförderungsausschusses mit Vertreterinnen und Vertretern aus Industrie, Mittelstand, Handwerk und Start-ups – damit Entscheidungen praxisnah und gemeinsam getroffen werden.
- Schluss mit Symbolpolitik – Wirtschaftsförderung braucht Fachwissen, nicht Fototermine.

Schneller. Digitaler. Planbarer.

- Verwaltungsprozesse beschleunigen: Genehmigungen und Anträge müssen in Wochen statt Monaten erledigt sein – das schafft Planungssicherheit für Betriebe.
- Bürokratie abbauen: Weniger Papier, mehr digitale Abläufe – das entlastet Unternehmen und Verwaltung gleichermaßen.
- Breitbandausbau in Gewerbegebieten: Glasfaser für alle – damit Betriebe verlässlich arbeiten können.

Standort attraktiv machen – für Firmen und Fachkräfte

- Gewerbesteuer schrittweise senken, um neue Unternehmen anzuziehen und bestehende zu halten – das stärkt den Wirtschaftsstandort langfristig.
- Leerstände aktiv vermarkten: Brachliegende Flächen sollen genutzt werden – für neue Ideen, Arbeitsplätze und Investitionen.
- Regionale Betriebe bei Aufträgen bevorzugen, wo es rechtlich zulässig ist – lokale Wertschöpfung stärken, statt Chancen ins Umland zu vergeben.

Unser Ziel: Arbeit sichern, Wohlstand ermöglichen, Zukunft gestalten

Wirtschaftspolitik muss gestalten, nicht verwalten. Wir setzen auf Zusammenarbeit mit Unternehmen, schlanke Prozesse und verlässliche Rahmenbedingungen. So schaffen wir ein Ennepetal, in dem Unternehmen wachsen und Menschen gute Arbeit finden.

4. Sicherheit & Integration: Verlässliche Ordnung – Faire Chancen

Sicherheit ist die Grundlage für ein gutes Zusammenleben.

Alle Menschen in Ennepetal sollen sich sicher fühlen – im eigenen Viertel, auf dem Schulweg, im öffentlichen Raum. Gleichzeitig gilt: Integration gelingt nur, wenn sie auf klaren Regeln und gegenseitigem Respekt basiert. Wir stehen für eine Politik, die Probleme nicht schönredet, sondern ehrlich benennt und pragmatisch löst.

Mehr Präsenz. Klare Zuständigkeit. Konsequentes Handeln.

- Stärkung des Ordnungsamts durch mehr Personal, bessere Ausstattung und gezielte Einsätze – besonders in Bereichen mit wiederholten Auffälligkeiten.
- Einführung eines Stadtteil-Kümmers (Quartiersmanager), der die Zusammenarbeit von Ordnungsamt, Sozialarbeit, Wohnraumbewirtschaftung und Polizei koordiniert – direkt im

Viertel, nah an den Menschen.

- Konsequente Maßnahmen gegen Schulverweigerung – Schulpflicht ist nicht verhandelbar.
- Stärkere aufsuchende Sozialarbeit, insbesondere bei Jugendlichen, mit nötigem Schutz durch Ordnungskräfte – Hilfe braucht auch Sicherheit.
- Problemimmobilien aktiv angehen – bei wiederholten Verstößen von Vermietern sind auch Zwangsversteigerungen als letztes Mittel denkbar.

Integration mit Perspektive – und mit Verantwortung

- Sprache, Bildung und Arbeit sind der Schlüssel für gelingende Integration – diese Angebote müssen verfügbar, verpflichtend und wirksam sein.
- „Fördern und Fordern“ ist für uns kein Schlagwort, sondern Haltung: Wer sich bemüht, soll Unterstützung erhalten. Wer sich bewusst verweigert, muss mit Konsequenzen rechnen – im Rahmen des geltenden Rechts.
- Transparente Kommunikation in allen Stadtteilen – besonders dort, wo Sorgen und Unsicherheit spürbar sind, z. B. in Milspe.

Unsere Haltung: Klar, konsequent und lösungsorientiert

Sicherheit und Integration sind kein Widerspruch – sondern zwei Seiten einer funktionierenden Stadtgesellschaft. Wir setzen auf Präsenz statt Wegsehen, auf Unterstützung statt Resignation und auf Regeln, die für alle gelten. Das schafft Vertrauen – und ein besseres Miteinander in Ennepetal.

5. Bildung & Jugend: Der Stadt eine Zukunft geben

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt.

Sie verdienen die beste Bildung – modern, digital, wohnortnah. Gleichzeitig brauchen Familien verlässliche Betreuung und Jugendliche echte Beteiligung und Perspektiven. Wir sagen klar: Schluss mit Symbolpolitik – investieren wir dort, wo es zählt.

Beste Bildung beginnt vor Ort – in Kitas und Schulen

- Flexible Öffnungszeiten in Kitas, die zu den Arbeitszeiten moderner Familien passen.
- Digitale Kita-Verwaltung – weniger Papierkram, mehr Transparenz für Eltern.

Digitalisierung in die Klassenzimmer – nicht in Schubladen

- Stabiles WLAN in jeder Schule, in jedem Raum.
- Tablets und Lernplattformen für modernen Unterricht – keine Ausrede mehr für digitale Rückstände.
- Ein „digitaler Hausmeister“ pro Schule: Technik muss funktionieren – täglich.

- Online-Hausaufgaben und Lernmaterialien – damit kein Kind durch fehlende Ausstattung abgehängt wird.

Jugend stärken – heute zuhören, morgen mitgestalten

- Jugendforum mit echter Beteiligung – analog und digital.
- Fläche des Haus Ennepetal nutzen: Mehr Freiräume für Jugendkultur und Treffpunkte. Im Rahmen einer möglichen Neuentwicklung der Fläche Haus Ennepetal setzen wir uns für eine Lösung ein, welche die Schaffung von neuen Aufenthaltsorten für junges Leben in Ennepetal beinhaltet. Schon jetzt sollten die verfügbaren Flächen für die jungen Ennepetalerinnen und Ennepetaler nutzbar gemacht werden.
- Berufsorientierung ausbauen: Praktika, Kontakte zu Start-ups, Aktionstage mit lokalen Unternehmen.
- Kooperationen mit Hochschulen und Betrieben – Zukunft beginnt mit Netzwerken.

Sichere Orte für junge Menschen

- Bessere Beleuchtung, saubere Treffpunkte, präsente Ansprechpersonen – damit Jugendliche sich auch abends sicher fühlen.
- Jugend- und Schulsozialarbeit intensivieren – präventiv statt erst bei Problemen.

Unsere Priorität: Bildung statt Statussymbole

Wir fordern: Glasfaser in Klassenzimmern statt neue Dienstwagen in Rathäusern. Denn wer heute bei Bildung spart, zahlt morgen doppelt.

6. Stadtentwicklung, Bauen & Wohnen: Vernünftig planen – lebensnah bauen

Wohnen in Ennepetal muss bezahlbar, unkompliziert und nachhaltig sein.

Zu oft wird Bauen durch Bürokratie, Ideologie oder fehlende Planung ausgebremst. Wir sagen: Planen mit Verstand – und zwar für die Menschen, nicht für Vorschriften. Ennepetal braucht eine Stadtentwicklung, die nach vorn denkt – nicht blockiert.

Bauen beschleunigen

- Digitale Baugenehmigungen mit verbindlichen Fristen – Schluss mit ewiger Warterei, mehr Planbarkeit für Familien, Bauherren und Unternehmen.
- Bauportal.NRW konsequent nutzen – digital, transparent, unkompliziert.
- Bebauungspläne verschlanken und vereinheitlichen: Wer ein Einfamilienhaus baut, sollte nicht monatelang kämpfen müssen.
- Keine Prestige-Hindernisse: Bauvorhaben dürfen nicht an Ideologie oder Bürokratie

scheitern.

Flächen verantwortungsvoll nutzen

- Brachflächen zuerst entwickeln – bevor neue Flächen versiegelt werden.
- Nachverdichtung statt Zersiedlung – kompakt bauen, Grünflächen erhalten.
- Kein Rückzug aus Bauleitplanung: Die Stadt muss gestalten, nicht abwarten. Klarer Kurs bei öffentlichen Immobilien
- **Pragmatische Lösungen für die Grundschule Voerde:** Die GS-Voerde ächzt schon seit einiger Zeit unter massivem Platzmangel für Unterricht und OGGS. Da ein Neubau in den nächsten Jahren finanziell nicht umsetzbar sein wird, setzen wir uns für eine pragmatische Lösung ein. Nach Fertigstellung der Sekundarschule soll der verbleibende Standort Effey kosteneffizient zu den Maßstäben einer Grundschule ertüchtigt und die GS Voerde damit auf zwei Standorte erweitert werden. Langfristig setzen wir uns für einen Ausbau des Standortes Effey und einer vollständigen Verlegung der GS Voerde in die Effeyschule ein
- **Eine Stadtverwaltung ist kein Immobilienmakler!** In den vergangenen Jahren hat die Stadt Ennepetal Immobilien in Millionenhöhe erstanden, ohne ein klares Konzept der Weiterverwendung vorzuweisen. Für uns gilt daher: Für Flächen und Immobilien wie die Rosine müssen zügig **Konzepte entwickelt werden, welche in privater Hand umgesetzt** werden. Die Stadtverwaltung muss Antreiber für Investoren und Unternehmer sein, Projekte zu Gunsten der Stadt umzusetzen. Konkret streben wir auf dem Gelände der Rosine einen Mix aus Wohnbebauung und dem **Erhalt des Kreiselmarktes sowie einer Veranstaltungsstätte** als Ankerpunkt im Ortsteil Voerde an.
- Keine städtischen Immobilienkäufe ohne klares Nutzungskonzept – Bürgergeld nicht für leerstehende Objekte verschwenden.
- Generalübernehmer mit Fixpreis-Vergabe beauftragen – für mehr Kostensicherheit bei Bauprojekten.

Haus Ennepetal

- Das Haus Ennepetal befindet sich in einem baulich und funktional desolaten Zustand mit hohem Sanierungsbedarf. Die FDP spricht sich für eine ergebnisoffene Prüfung von Sanierung, Rückbau oder Abriss mit Neubauoptionen aus – unter Berücksichtigung der Bedeutung für die Kluterhöhle und das Stadtbild. Auch Optionen eines Verkaufs an einen privaten Investors sollen erneut geprüft werden.
- Angesichts der kontroversen Diskussionen innerhalb der Stadtgesellschaft unterstützt die FDP die Durchführung eines Bürgerentscheids zur Zukunft des Hauses Ennepetal.

Veranstaltungshalle Hesterberg

- Für den Betrieb der geplanten Veranstaltungshalle auf dem Hesterberggelände fordert die FDP einen privaten Betreiber.

Rosine in Voerde

- Die FDP setzt sich für den Erhalt des Kreiselmarktes und von Wohnraum am Standort 'Rosine' ein.
- Ein großer Veranstaltungsraum erhalten bleiben, während nicht benötigte Nebenräume zurückgebaut werden. Dieser Raumgewinn kann einerseits für mehr Parkplätze, andererseits auch für Wohnbebauung am gegenüberliegenden Ende des Grundstücks genutzt werden.

Hülsenbecker Tal

- Das Hülsenbecker Tal soll als touristisches Alleinstellungsmerkmal stärker in Szene gesetzt werden – insbesondere aufgrund seiner Bedeutung für überregionale Veranstaltungen wie die Highland Games.
- Die FDP begrüßt die geplante Förderung durch die Sparkassenstiftung (z. B. feste Toilettenanlagen) ausdrücklich.

Unser Ziel: Wohnen ermöglichen – statt verhindern

Wir stehen für eine Stadtentwicklung, die nicht ideologisch, sondern vernünftig ist. Für eine Stadt, die neuen Wohnraum schafft, bestehenden Raum nutzt und Bürgern Planungssicherheit gibt – schnell, digital, transparent.

7. Verkehr & Infrastruktur: Zeit für ein durchdachtes Mobilitätskonzept

Unsere Straßen sind das Rückgrat unserer Stadt – und sie verdienen mehr als Stückwerk. Zu lange wurden Maßnahmen nur geflickt statt geplant. Wir wollen eine Infrastruktur, die funktioniert – für alle: Autofahrer, Radfahrer, Busnutzer, Fußgänger. Mobilität muss sicher, zuverlässig und zeitgemäß sein.

Mobilität für die Realität - Verkehr, der zu Ennepetal passt

- Aufgrund seiner topografischen Lage und der zahlreichen Ein- und Auspendler in den Stoßzeiten des Berufsalltages müssen in Ennepetal klare Prioritäten her. In Realität ist für uns klar: Das Auto ist und bleibt für die Bürger in Ennepetal die wichtigste Mobilitätsform
- Durch intelligentere Verkehrsführungen und modernste, KI-gesteuerte Ampelsysteme wollen wir Stau in Milspe bekämpfen. Auto, Bus, Bahn, Fahrrad, eScooter – wir denken Verkehr ganzheitlich, statt einseitig.
- On-Demand-Angebote und Bürgerbusse ausbauen: Damit auch Ortsteile ohne gute Anbindung nicht abgehängt werden.
- Günstige Parkmöglichkeiten für Anwohner und Besucher erhalten – denn wer hier lebt oder zu Besuch kommt, soll auch ankommen.

Sanierung von Straßen im Fokus

- Jede dritte Straße in Ennepetal wird mit der Note 4 oder schlechter bewertet. Zeit zu handeln. Die Sanierung von Straßen und Gehwegen, hat höchste Priorität.

- Einführung eines Brücken-Katasters: Damit wir wissen, welche Bauwerke sicher sind – und welche dringend saniert werden müssen.

Verkehr intelligent vernetzen

- Mehr Park & Ride-Plätze am Ennepetaler Bahnhof – wer umsteigen will, muss das auch bequem können.
- Gute Übergänge zwischen den Verkehrsmitteln schaffen – weniger Wartezeiten, mehr Verlässlichkeit.

P&R während Bahnspernung

- Die Stadt Ennepetal soll die anstehende etwa sechsmonatige Sperrung der Bahnstrecke der Bergisch-Märkischen Eisenbahn aktiv nutzen, um die vorhandenen P&R-Kapazitäten auszubauen.

Verkehr Friedrichstraße und B7 (L700)

- Die Verkehrsführung an Friedrichstraße und der ehemaligen B7 ist zunehmend überlastet.
- Die FDP fordert ein intelligentes Verkehrsmanagement sowie eine Prüfung möglicher baulicher oder digitaler Optimierungsmaßnahmen zur Entlastung dieser Achsen.

Unser Ziel: Ein Ennepetal, das fährt, läuft und rollt – ohne Umwege

Wir wollen keine kurzfristigen Flicklösungen, sondern ein nachhaltiges Verkehrskonzept, das funktioniert und entlastet – für Berufspendler, Familien, Senioren und alle, die in unserer Stadt unterwegs sind.

8. Umwelt, Nachhaltigkeit & Klimaschutz – ohne Verbote, mit Vernunft

Klimaschutz geht auch ohne erhobenen Zeigefinger.

Wir setzen auf Lösungen, die wirken – durch Anreize, Technik und gemeinsames Handeln. Unser Ziel: eine saubere, grüne und zukunftssichere Stadt, in der sich Umweltbewusstsein und Lebensqualität nicht ausschließen.

Technik nutzen statt verbieten

- Smarte Technik für mehr Effizienz: z. B. intelligente Straßenbeleuchtung, digitale Verbrauchsüberwachung, moderne Heizsysteme in öffentlichen Gebäuden.
- Förderung von Solarenergie, Regenwassernutzung und Gründächern – freiwillig, aber attraktiv durch klare Anreize.
- E-Mobilität unterstützen, aber nicht aufzwingen: Ladestationen dort, wo sie gebraucht werden – an Schulen, Sportstätten, Gewerbegebieten.

Grün statt grau – Lebensqualität erhalten

- Grünflächen erhalten, pflegen und ausbauen – für ein gesundes Stadtklima, mehr Schatten und Artenvielfalt.
- Pflegepatenschaften für Beete, Bäume und Parks fördern: gemeinsam Ennepetal

schöner machen.

- Mehr Stadtbäume, mehr Blühflächen – weniger Beton.

Heilenbecker Talsperre

Die Heilenbecker Talsperre soll als funktionsfähiges städtisches Trinkwasserreservoir langfristig erhalten bleiben – auch mit Blick auf Krisen Resilienz und Daseinsvorsorge.

Unser Ansatz: Praktisch. Fair. Wirksam.

Wir setzen auf freiwillige Mitwirkung, klare Anreize und moderne Technik statt auf Zwang und Vorschriften. So wird Klimaschutz zur Chance – nicht zur Belastung.

Zusammenfassung: Die Agenda 2030 – Unser Ennepetal der Zukunft

Unser Ziel ist ein Ennepetal ohne Schulden, in dem Bildung, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaft harmonisch zusammenarbeiten. Wir schaffen eine lebenswerte Stadt, in der Freiheit, Verantwortung und Chancen für alle Bürger im Mittelpunkt stehen. Mit klarem Handeln, konkreten Maßnahmen und einer transparenten Kommunikation werden wir gemeinsam Ennepetal zu einer modernen, zukunftsfähigen Stadt machen.